

Erfahrungsbericht einer Assistenzärztin im Südharzkrankenhaus Nordhausen

Kurz vor Ende des internistischen Abschnitts meiner Ausbildung zum Allgemeinmediziner, möchte ich von meinen Erfahrungen während dieser Zeit berichten.

Nach der jetzigen Ausbildungsordnung in Thüringen sind mindestens zwei Jahre Innere Medizin vorgesehen. Ich habe mich entschieden diese im Südharzkrankenhaus Nordhausen zu absolvieren.

Grund dafür war mein praktisches Jahr in diesem Haus. Da ich hier so herzlich und offen aufgenommen wurde und in dieser kurzen Zeit viel gesehen und gezeigt bekommen habe, stand meine Wahl für das Südharzkrankenhaus Nordhausen fest.

Eine unbürokratische Vorstellung beim Chefarzt hat ausgereicht und ich konnte nach einer kurzen Unterbrechung für meine Doktorarbeit direkt nach meinem Dritten Staatsexamen anfangen.

In den nun fast zwei Jahren habe ich mir in einem engagierten Team, hilfsbereiten Oberärzten und zu jeder Zeit ansprechbaren Chefärzten ein fundiertes internistisches Wissen und viele praktische Erfahrungen (Sonographien, Punktionen jeglicher Art, Ergometrien, Beurteilung von Lungenfunktionsuntersuchungen und Langzeitüberwachungen) erarbeitet.

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen auch außerhalb der Klinik wurden sehr unterstützt – zum Teil auch finanziell.

Da es in Nordhausen eine Rotation der Assistenzärzte gibt, konnte ich in fast alle internistische Fachgebiete, (Gastroenterologie, Hämato-Onkologie, Kardiologie, Nephrologie und eine internistische Intensivstation) hineinschnuppern.



Vor den Diensten auf fünf internistischen Stationen und der Notaufnahme, musste ich auch als Anfänger keine Angst haben, da einem ein System aus zwei Vordergrunddiensten, ein fachärztlicher Hintergrund im Haus und ein Diensthabender auf der ITS den Rücken stärkt.

Nach diesen zwei Jahren verlasse ich nun sehr nette Kollegen der internistischen Klinik. Ich gehe jedoch nicht weit weg.

Bei einem Krankenhaus mit Maximalversorgung, wie dem Südharzkrankenhaus, hat man als Allgemeinmediziner die Möglichkeit überall reinzuschauen, sei es Pädiatrie, Chirurgie, Dermatologie, Neurologie oder HNO.

Dr. med. Manuela Beckmann
12. Mai 2008

